

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 27 (1940)  
**Heft:** 17

**Vereinsnachrichten:** 3. Konferenz der kath. Mittelschullehrerschaft der Schweiz

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mittelschule

## 3. Konferenz der kath. Mittelschullehrerschaft der Schweiz

Sonntag, den 12. Januar 1941, Luzern,  
Hotel St. Gotthard (beim Bahnhof).

Beginnpunkt 10.30 Uhr.

Thema: *Die philosophische Durchdringung  
des Unterrichtes an der Oberstufe der  
Mittelschule.*

### I. Die Philosophie am Gymnasium.

Referat von H. H. Dr. P. Ewald Holenstein,  
O. C., Stans.

### II. Die philosophische Durchdringung der verschiedenen Fächergruppen.

Kurzreferate über:

1. *Mathematik*, von H. Universitäts-Prof.  
Dr. A. Pfluger, Freiburg.
2. *Philologie*, von H. H. Dr. P. R. Löhrer,  
O. S. B., Engelberg.
3. *Geschichte*, von H. Prof. Dr. A. Hüppi,  
Kantonsschule Luzern.
4. *Naturwissenschaften*, von H. Univ.-Prof.  
Dr. L. Weber, Freiburg.

Nach den Referaten Aussprache.

**Schlusswort von Sr. Exz. Bischof Dr. Francis-  
cus von Streng.**

★

Wir laden die verehrten Kolleginnen und Kollegen und alle Persönlichkeiten, die sich am Thema interessieren, freundlichst ein. Wir sind überzeugt, dass auch die 3. Konferenz die Zusammenarbeit unter der katholischen Mittelschullehrerschaft fördern und wertvolle Anregungen vermitteln wird.

Beginn der Tagungpunkt 10.30 Uhr mit einem kurzen Bericht über die Tätigkeit der KKMS. Mittagspause 12.00—13.30 Uhr. Gemeinsames Mittagessen im Hotel St. Gotthard (zu Fr. 3.— plus 10 % Bedienung). Offizieller Schluss ca. 5 Uhr.

Schwyz, im Dezember 1940.

Für den Vorstand der KKMS:  
Prof. Dr. G. Scherer, Präsident.

## Zeitrechnung, Kalender und Osterfest\*

### IV. Die Gregorianische Reform des Kalenders.

Wegen der ungleichen Länge der Mondumläufe haftet schon an sich jeder, auch der besten cyklischen Berechnung der Mondphasen eine gewisse Ungenauigkeit an, so dass man mit einem Fehler von 1 Tag rechnen muss. Dazu krankte die Rechnung sowohl mit dem julianischen Jahr wie mit dem Metonschen Mondcyklus an je einem Fehler, der an sich nicht gross war, aber im Laufe der Jahrhunderte sich immer vergrösserte. Wie unter Nr. II bereits bemerkt ward, war das julianische Jahr um 11 Min. 14. Sek. zu lange; diese an sich kleine Differenz wächst

aber alle 128 Jahre zu einem vollen Tage an. Aber auch ein Metonscher Mondcyklus ist um 0,0609 Tage kürzer als 19 julianische Jahre, und diese Differenz gibt in  $19:0,0609 = 19 \times 16,42 = 312$  Jahren ein Abweichen um einen vollen Tag. Es musste also einerseits alle 128 Jahre die Frühlings-Tag-und-Nachtgleiche um 1 Tag früher eintreten, anderseits alle 312 Jahre das Abweichen der wirklichen und der cyklisch berechneten Mondphasen um 1 Tag zunehmen. Dieses Auseinanderklaffen von Wirklichkeit und Rechnung mussten allmählich auch die kirchlichen Kreise störend empfinden, die in einem gewissen Hyperkonservatismus diese sehr menschliche Einrichtung des Sonnen-

\* Siehe Nr. 16.